



Urkundenübergabe: Jens Schumann (l.), stellvertretender Geschäftsführer der Handwerkskammer Halle, gratulierte Marian Czmok (r.) zum 40-jährigen Bestehen seines Unternehmens. Das Team der Hörgerätestudio & Optik Czmok GmbH betreut seine Kunden in sechs Filialen.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Beruf und Berufung

Weil er Menschen helfen wollte, zog es den Elektronik-Ingenieur Marian Czmok ins Hörgeräte-Handwerk. Heute schaut er auf eine 40-jährige Unternehmensgeschichte zurück

VON YVONNE BACHMANN

Halle-Neustadt in den 80er-Jahren: In einer langen Schlange stehen Menschen an - aber nicht nach Südfrüchten, sondern nach einer begehrten Dienstleistung. „Da oben in der dritten Etage repariert jemand Hörgeräte!“ Diese Information hatte sich schnell herumgesprochen und für eine hohe Nachfrage gesorgt.

In besagter dritter Etage sitzt damals Marian Czmok. Der studierte Diplom-Elektronik-Ingenieur hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen zu helfen, denen das Hörvermögen und damit auch ein Teil ihrer Lebensqualität verlorengegangen sind. An Hörgeräte zu gelangen ist in der DDR schwer, sie reparieren zu lassen ebenso. Marian Czmok ist eigentlich als Ingenieur im Rechenzentrum eines Braunkohlebetriebs angestellt. Als ihm jemand vorschlägt, er solle seine Fähigkeiten zur Hörgeräteinstandsetzung nutzen, ist das zu Beginn eine Nebentätigkeit, auf lange Sicht jedoch der Beginn einer ganz neuen beruflichen Laufbahn. „In mir wuchs schnell der Wunsch, mich selbstständig zu machen“, berichtet Marian Czmok. „In der DDR war das nicht ganz einfach, aber ich habe mir unter den Hörgeräteträgern eine Lobby geschaffen. Die Bevölkerung in Halle brauchte diesen Service unbedingt.“

Dankbarkeit als Motivation

Im September 1986 ist es so weit. In der Trothaer Straße 1a eröffnet Marian Czmok seine eigene Servicewerkstatt für elektronische Hörgeräte. Das Haus ist alt und in einem desolaten Zustand, aber er ist glücklich. „Das war die schönste Zeit! Ich wollte Menschen immer helfen, immer ehrlich sein und niemanden ausnutzen. Die Kunden waren herzlich und dankbar - teils sind sogar Tränen aus Dankbarkeit geflossen. Da wusste ich, diesen Weg gehe ich weiter“, erinnert er sich.

”

In mir wuchs schnell der Wunsch, mich selbstständig zu machen. In der DDR war das nicht ganz einfach, aber ich habe mir unter den Hörgeräteträgern eine Lobby geschaffen.“

Marian Czmok
Inhaber Hörgerätestudio Czmok GmbH

Als Anfang der 90er-Jahre die politische Wende kommt, verändert sich alles. Dieses Mal stehen die Menschen wieder Schlange, allerdings möchten sie westdeutsche Hörgeräte erwerben.

Marian Czmok ist damals einer der ersten Ostdeutschen, die sich in Lübeck an der Akademie für Hörakustik zum Hörgeräteakustiker (heute Hörakustiker) ausbilden lassen. So kann er seine Selbstständigkeit fortführen und mit neuem Fachwissen seine Dienstleistungen erweitern. 1991 zieht Marian Czmok mit seinem Betrieb in den Steinweg 38, 1992 lässt er ihn als Hörgerätestudio Czmok GmbH eintragen und eröffnet eine zweite Filiale in Eisenbahn. Ab 1995 werden im Unternehmen Lehrlinge ausgebildet. Privat und beruflich immer an Marian Czmoks Seite ist seine Ehefrau. Sie sei bis heute seine wertvollste moralische Unterstützung, halte ihm den Rücken frei und alles andere zusammen, berichtet er voller Dankbarkeit.

Immer am Puls der Zeit

Die Zeit nach der Wende übersteht der Betrieb gut, und über die Jahre werden in der GmbH nicht nur die Serviceleistungen ausgebaut, sondern auch immer wieder neue Filialen eröffnet.

Mit 73 Jahren ist Marian Czmok heute Chef von sechs Filialen und feiert mit seinem Team in diesem Jahr 40-jähriges Bestehen. „Ich bin unseren Kunden dankbar für ihre Treue, Wertschätzung und ihre Weiterempfehlungen“, sagt er. Seine Mitarbeiter seien zudem stets hoch motiviert und zuverlässig.

Das Team des Hörgerätestudios betreut sowohl Kinder als auch Erwachsene. Das Angebot umfasst unter anderem kostenlose Hörtests und Höranalysen, die Anpassung moderner Hörgeräte aller Bauformen, die Reparatur und Wartung von Hörsystemen, die Tinnitusversorgung oder individuelle Otoplastiken aus dem

hauseigenen 3D-Labor. Auch modernste Optik-Leistungen werden von qualifizierten Optikern angeboten. Den sich stets weiterentwickelnden Markt hat Marian Czmok immer im Blick und reagiert darauf. So entstand eine enge Kooperation mit dem Krankenhaus Dölau, der Universitätsklinik Halle und der HNO Klinik in Halberstadt auf dem Gebiet der Cochlear-(CI)-Versorgung und Nachbetreuung.

Mitarbeiterorientierter Betrieb

Seit August umfasst das Team der Hörgerätestudio Czmok GmbH 27 Mitarbeiter - darunter drei Auszubildende. Im Berufsalltag werde neben stetiger Weiterbildung besonders auf Menschlichkeit und die Pflege der Unternehmenskultur geachtet, so Marian Czmok. Die Mitarbeiter seien im Durchschnitt seit 20 bis 30 Jahren im Unternehmen. In diesem Jahr wurde der Betrieb von der Landesinitiative „Fachkraft im Fokus“ mit dem Landessiegel „Mitarbeiterorientiertes Unternehmen“ ausgezeichnet.

Neben Marian Czmoks Ehefrau arbeiten im unternehmerischen Bereich des Familienbetriebes die beiden Töchter Claudia Gumprecht und Ivonne Groß. Auch die beiden Schwiegersöhne Torsten Gumprecht und Pierre Groß - beide Hörakustikmeister - gehören zum Team. „Die kommende Generation soll das Vermächtnis später einmal weiter in die Zukunft tragen und die Firmengeschichte positiv weiterschreiben“, sagt Marian Czmok. Im Moment hat er aber noch keine konkreten Ruhestand-Ambitionen: „Man kann aus einer Birne keinen Apfel machen. Den Schalter umlegen und das Licht ausmachen, das geht einfach nicht!“

Informationen:

www.hoergeraete-czmok.de, Facebook: Hörgerätestudio und Optik Czmok

Neues Formular für Ausbildungsbetriebe

Anmeldung für die Berufsschule ab diesem Schuljahr einheitlich in Sachsen-Anhalt

Die Anmeldung an einer Berufsschule erfolgt in der Regel direkt durch den Ausbildungsbetrieb des Lehrlings. Ab diesem Ausbildungsjahr gibt es dafür ein landesweit einheitliches Formular, das auf der Webseite der Berufsschulen und der Handwerkskammer Halle heruntergeladen werden kann.

Neben der Einheitlichkeit besteht eine wesentliche Neuerung darin, dass Angaben zur vorübergehenden Beschulung an einer näher gelegenen „Wohnortschule“ (abweichend von der zuständigen Berufsschule) durch den Ausbildungsbetrieb im Formular bei Bedarf vermerkt werden können und

die Anmeldung in diesem Fall sowohl der zuständigen Berufsschule als auch der „Wohnortschule“ zugeht. Damit sind die beteiligten Berufsschulen von Beginn des Ausbildungsverhältnisses an informiert.

Möchte der Azubi für die gesamte Ausbildung eine wohnortnähere Berufsschule besuchen, dann muss gemäß §41 Abs. 5 des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt ein formloser Antrag durch den Erziehungsberechtigten oder den volljährigen Azubi beim Schulamt der eigentlich zuständigen Berufsschule gestellt werden.

Formular:

www.hwkhalle.de/anmeldung-bbs

Ausbildung digital optimieren

Kostenfreier Workshop bei Dell Technologies

Wie können digitale Technologien die Ausbildung im Handwerk unterstützen? Dieser Frage widmet sich ein kostenfreier Aktiv-Workshop im „Klassenraum der Zukunft“ bei Dell Technologies in Halle.

Veranstaltet wird der Workshop von der Handwerkskammer Halle, gemeinsam mit Dell Technologies und einem Trainerteam von Intel. Im Mittelpunkt stehen praktische Anwendungen von künstlicher Intelligenz, Robotik und Virtual Reality. Die Teilnehmer können die Technologien selbst ausprobieren und erfahren, wie digitale Lernmethoden in der betrieblichen Ausbildung eingesetzt werden können.

Neben internationalen Trends und konkreten Lernszenarien geht es vor allem um die Frage, welche digitalen Werkzeuge sich direkt im eigenen Ausbildungsbetrieb nutzen lassen. Praxisbeispiele und gemeinsame Übungen sollen dabei helfen, eigene Ideen für die Ausbildung zu entwickeln.

Der Workshop findet am Dienstag, dem 22. September, von 9 bis 15.30 Uhr in der Dell Technologies Niederlassung

Halle, Raffineriestraße 28, statt und ist für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer kostenfrei. Eine Anmeldung sollte bis zum 16. September erfolgen. Die Teilnahme ist auf 12 Personen begrenzt, weitere Workshop-Termine sind bereits für den 10. November und 17. November geplant (Anmeldeinformationen demnächst in der DHZ).

Der Praxisworkshop findet in Zusammenarbeit mit dem JOB-vision-Projekt IAN_2025 statt. Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Der Klassenraum der Zukunft in Halle ist ein gemeinsames Projekt von Dell Technologies und Intel. Er richtet sich an Lehrkräfte und Pädagogen, um diese im praktischen Umgang mit digitalen Unterrichtsmethoden, künstlicher Intelligenz, Robotik und moderner Hardware zu schulen und zu inspirieren.



Infos und Anmeldung:
Sylvia Pogert,
Tel. 0345 2999332,
E-Mail: spogert@

hwkhalle.de, online:
www.hwkhalle.de/aktivworkshop



Mit neuen Ideen aus dem Workshop von Dell Technologies und Intel: Die Mitarbeiter aus den Unternehmen erhielten praxisnahe Einblicke in künstliche Intelligenz, Robotik und innovative digitale Unterrichtsmethoden.

Foto: HWK Halle/Norman Balke